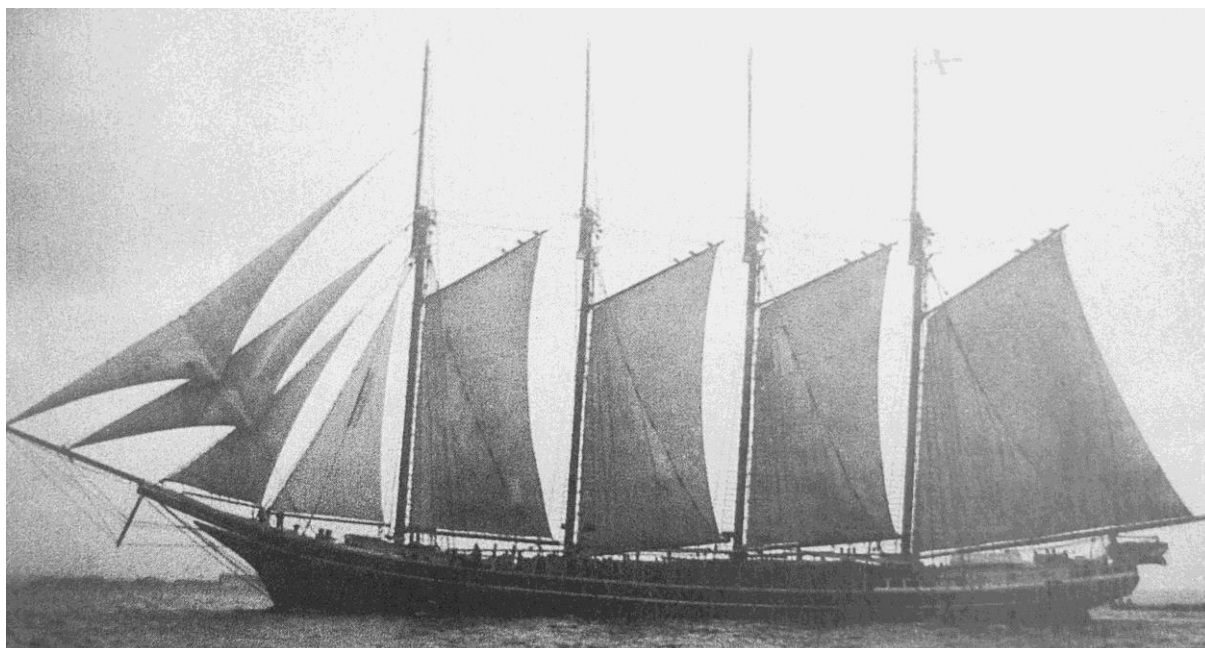


## US-Viermast-Gaffelschoner BERTHA L. DOWNS von 1908



Die "Atlas" ex BERTHA L. DOWNS ca. 1930 (Fotograf unbekannt, Foto aus der Sammlung von Karl V. Karlsson, Kapitän der "Atlas" von 1927 bis 1931)

Der US-amerikanische Viermast-Gaffelschoner BERTHA L. DOWNS wurde 1908 in Maine für den Kohletransport an der amerikanischen Ostküste gebaut. Er blieb bis 1917 in US-Besitz. Während des 1. Weltkriegs transportierte das Schiff Anfang 1917 Ölkuchen aus den damals noch neutralen USA nach dem ebenfalls neutralen Dänemark. Bei Kriegseintritt der USA im April 1917 lag das Schiff noch in Kopenhagen und wurde daher an einen dänischen Reeder verkauft und in "Atlas" umbenannt. Bis 1939 fuhr der Schoner nun hauptsächlich in Nord- und Ostsee, später unter finnischer bzw. estnischer Flagge. 1943 wurde die in Kopenhagen aufliegende "Atlas" von Deutschland beschlagnahmt und nach Kiel und später zur Elbe geschleppt, wo sie nach Kriegende als Wohnschiff diente. Nach 42 Dienstjahren wurde sie 1950 in Wewelsfleth abgewrackt.

Die BERTHA L. DOWNS wurde von der Benedict-Manson Marine Company in Auftrag gegeben, die sich auf den Transport von Kohle an der amerikanischen Ostküste spezialisiert hatte. 1890 bis 1919 insgesamt 27 drei- und viermastige Schoner mit einer Tragfähigkeit von 250 bis 2500 t Kohle. Als die BERTHA L. DOWNS bei der Werft von Edward. W. Hyde in Maine in Auftrag gegeben wurden, war die Firma Benedict-Manson auf dem Höhepunkt ihrer Geschäftstätigkeit.

Daten und Fakten der BERTHA L. DOWNS	
Land:	USA, Dänemark, Finnland, Estland, Deutschland
Schiffstyp:	Hölzerner Viermast-Gaffelschoner
Bauwerft:	E. W. Hyde, Bath, Maine, USA
Stapellauf:	18. Januar 1908
Umbenennung:	1917 in "Atlas" 1947 in "Prinzessin Alice"
Eigner:	1908: Benedict-Mansone Marine New Haven, CT, USA 1916: Bertha I. Downs Shipping New York, USA 1917: Atlas Co., Dänemark 1918: Rederi-A/S Trans (R.A. Robbert), Dänemark 1923: Arthur Ekbom, Mariehamn, Finnland 1927: Arthur Andersson, Mariehamn, Finnland 1931: Kristian Jurnas, Pärna, Estland 1943: Deutschland (Beschlagnahme)
Besatzung:	9 Mann (1930)
Verbleib:	Abgewrackt 1950 in Wewelsfleth
Technische Daten	
Vermessung:	606 NRT / 716 BRT
Ladefähigkeit:	1100 t
Länge:	53,5 m
Breite:	11,3 m
Tiefgang:	5,1 m max.
Geschwindigkeit:	ca. 10 kn max.

Mit der rasant steigenden Größe der amerikanischen Kohleverschliffungspiers am Ende des 1. Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts wurden die BERTHA L. DOWNS und ihre Reedereischwestern jedoch schnell zu klein für das Kohlegeschäft. Die Anteilseigner entschieden 1916, die durch den enormen Tonnagebedarf im 1. Weltkrieg für einen Verkauf der Schiffe sehr günstige Lage zu nutzen und den Geschäftsbetrieb mit Profit einzustellen. Alle Schoner wurden daher 1916-17 verkauft. Für die 1908 für 55.000 \$ erbaute BERTHA L. DOWNS konnte 1916 ein Verkaufspreis von 80.000 \$ erzielt werden! Käufer war ihr bislang einziger Kapitän Robert F. Wells.

Das Kommando übernahm aber Kapitän Sörensen, der dann Ende 1916 mit einer vollen Ladung Ölkuchen von den neutralen USA zum neutralen Dänemark segelte und zwar für eine Frachtrate von 75.000 \$, im Voraus bezahlt! Am 28. Februar lief die BERTHA L. DOWNS sicher in Kopenhagen ein. Dort lag sie noch, als die USA am 6. April 1917 auf Seite der Entente in den 1. Weltkrieg eintraten. Der Rückweg in die USA war damit unmöglich.

Ihr Eigner verkauft sie daher - vermutlich mit einem weiteren hübschen Profit - an ein Konsortium unter Führung des dänischen Reeders R.A. Robbert, der ein Jahr später auch die Anteilsmehrheit übernahm. Das Kommando über den in "Atlas" umgetauften Viermaster bekam Kapitän H. Nielsen. In den drei Jahren bis 1920 war die "Atlas" höchst lukrativ, aber mit Beginn der Wirtschaftskrise 1921 war der Boom vorbei. 1923 verkaufte Robbert das Schiff daher für die recht geringe Summe von 25.500 Dänischen Kronen nach Finnland.

Käufer war ein Konsortium auf finnischen Kapitänen und einem britischen Holzhändler. Die "Atlas" brachte nun Holz aus dem baltischen Meerbusen nach England und Dänemark. Pro Jahr kam sie auf insgesamt vier Reisen, bevor der zufrierende Meerbusen ein Aufliegen für den Winter erzwang. Bis 1927 wurde sie von Kapitän Arthur Ekbohm befehligt, danach von Karl V. Karlsson.

1931 ging das Schiff an den dänischen Holzhändler Harald Kjaer, der gute Verbindungen nach Estland hatte. Die "Atlas" wurde nun in

Estland registriert mit Heimathafen Pärna, transportierte aber weiter Holz vom baltischen Meerbusen nach England und Dänemark. Am 9. August 1939 lief sie zu ihrer letzten Reise aus Hernösand in Schweden mit Ziel London aus. Es ist nicht bekannt, ob sie bedingt durch den erneuten Kriegsausbruch im September 1939 diese Reise wirklich zu Ende führen konnte. Jedenfalls lag das Schiff aber bei der deutschen Invasion Dänemarks im April 1940 im Kopenhagen für die übliche Winterpause auf. Daran änderte sich bis 1943 nichts, da Estland 1940 von der Sowjetunion okkupiert wurde und die zunehmende Minengefahr in der Ostsee Segelschiffsreisen ohnehin fast unmöglich machten.

1943 wurde die "Atlas" von Deutschland beschlagnahmt und nach Kiel geschleppt. Dort wurde sie zum stationären Werkstattschiff umgebaut. Die Bombenangriffe auf Kiel überlebte sie unbeschadet. Nach dem 2. Weltkrieg schleppte man sie zur Elbe, wo sie unter dem Namen "Prinzessin Alice" als Wohnschiff diente. 1950 wurde das Jahre alte und offensichtlich hervorragend gebaute Schiff in Wewelsfleth abgewrackt.



Die "Atlas" ex BERTHA L. DOWNS ca. 1930 (Fotograf unbekannt, Foto Sammlung Karl V. Karlsson)

## Literaturempfehlung

Basil Greenhill & Sam Manning: *Anatomy of the Ship - The Schooner Bertha L. Downs*. Conway Maritime Press, London, UK, 1995. Das Buch stellt den Viermastschoner umfassend dar. Ein umfangreicher Skizzen- und Zeichnungsteil ermöglicht den Bau eines detailgetreuen Modells.